Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN
Fraktionsleitungsteam
Myriam Gellner & Tobias Grabo

2.2.2026

Änderungsantrag zum Integrierten Klimaschutzkonzept der Stadt Bad Vilbel

Sehr geehrter Herr Junker,

die Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN bittet Sie, folgenden Änderungsantrag zum TOP „Integriertes Klimaschutzkonzept (IKSK) der Stadt Bad Vilbel" auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Planungs-, Bau- und Umweltausschusses und der nächsten Stadtverordnetenversammlung zu setzen.

Änderungsantrag zum Integriertem Klimaschutzkonzept der Stadt Bad Vilbel

Die Stadtverordnetenversammlung fordert den Magistrat auf, folgende Änderungen am Integrierten Klimaschutzkonzept vorzunehmen:

1. **Treibhausgasneutralität auf 2035 vorziehen**
   Das Integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt Bald Vilbel spricht davon, „dass ... die Stadt Bad Vilbel ein integriertes Klimaschutzkonzepts vor[legt], das aufzeigt, wie die Kommune bis zum Jahr 2045 Treibhausgasneutralität erreichen kann." Die Zielsetzung sollte geändert werden in: „ein integriertes Klimaschutzkonzept vor[legt], dass aufzeigt, wie die Kommune bis zum Jahr 2035 Treibhausgasneutralität erreicht." Im Konzept sollten verbindliche Etappenzeile festgelegt werden, gegen die in der Erfolgsmessung gemessen wird.

2. **Bad Vilbel wird Klima-Kommune**
   Das Integrierte Klimaschutzkonzept bestätigt, dass Bad Vilbel keine Klimakommune ist, obwohl das Land Hessen über das Bündnis „Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen" fördert. Dabei handelt sich um eine Plattform zu Wissensaustausch zur Erreichung des gemeinsamen Ziels der Klimaneutralität. Mitglieder des Netzwerkes profitieren von Beratungen durch die LandesEnergieAgentur (LEA), regionale Veranstaltungen, kostenlose Softwarelizenzen für Bilanzierungstools und erhöhte Förderquoten für Klimaschutzmaßnahmen.
   Bad Vilbel sollte die Vorteile der Klima-Kommunen nutzen und Klimakommune werden.
   Diese Maßnahme ist im Klimaschutzkonzept aufzuführen.

3. **Haushalte mit dem höchsten Emissionsanteil als wesentlicher Treiber für die Umsetzung (Wärme und Solar)**

Ein Kommunikationskonzept und eine Klimaförderrichtlinie sind gute Ideen, aber angesichts der Bedeutung der privaten Haushalte nicht effizient und nicht weitreichend genug.

Viele Haushalte sind unsicher über die Vorgehensweise oder scheuen vermeintlich hohe Kosten. Handwerker stellen überhöhte Kostenvoranschläge.

Deshalb sind neben der bereits begonnenen Beratung folgende konkreten Schritte notwendig:

a) Einrichtung eines Energieberatungszentrums Schwerpunkt Solaranlagen und Wärmepumpen mit regelmäßigen Öffnungszeiten:
Dort kann angeboten werden:

- Technik und Geräte zum Anfassen mit konkreten Anwendungsbeispielen
- Zusammenarbeit mit lokalen Betrieben, die verlässliche, geprüfte und kostengünstige Angebote präsentieren (koordiniert von den Stadtwerken)
- Ausarbeitung und Beratung zu Fördermöglichkeiten
- Finanzierungsunterstützung durch die Stadt
- Integration mit der Vor-Ort -Beratung der Stadt insbesondere mit dem Ziel der Effizienzsteigerung und Komplexitätsreduzierung (nicht das ganze Haus muss gleich saniert werden), Vermittlung von Energieberatern zum Pauschalpreis

b) Pilotprojekte in jedem Stadtteil als Beispiel (Wärme und Solar)

Im Rahmen der Kommunikationsstrategie und der Förderrichtlinie werden in jedem Stadtteil Pilotprojekte realisiert (oder gesucht) die als Beispiel und Vorbild dienen können

4. Öffentliche Gebäude mit einem wesentlichen Beitrag

Die Stadt hat bereits vor, öffentliche Gebäude nachhaltig und flächendeckend mit Photovoltaik auszustatten. Doch der Prozess stockt. Eine deutliche Beschleunigung des Ausbaus ist möglich und notwendig. Kritischer Faktor ist hier insbesondere eine Zusammenarbeit mit dem Wetteraukreis zum Ausbau auf den Dächern der Schulen.

5. Effekte einer möglichen Straßenbahn nach Bad Vilbel berücksichtigen

Der Verkehr verursacht 25% des Endenergieverbrauchs in Bad Vilbel. Im Klimaschutzkonzept wird aufgeführt, dass der Anteil des MIV auf 57% gesenkt werden kann, durch Verlagerung auf den Schienenverkehr und auf Fuß- und Radverkehr. Die positiven Auswirkungen einer Straßenbahn nach Bad Vilbel werden im Konzept nicht erwähnt. Der Magistrat wird aufgefordert die Auswirkungen einer Straßenbahn von und nach Bad Vilbel bei der Betrachtung des Endenergieverbrauchs in der Zukunft zu berücksichtigen und die Erstellung einer Machbarkeitsstudie als Maßnahmen zu definieren.

6. **Konkreter und verlässlicher Maßnahmenplan**
   Das vorgelegt Konzept beschreibt 38 Maßnahmen mit Priorisierung und Einstufung des Einsparpotentials. Eine Methodik zur Einstufung in die beiden Kategorien beinhaltet das Konzept nicht. Ebenso wenig fehlen konkrete Zeitpläne und Zwischenziele. Der Magistrat wird aufgefordert die Maßnahmen in einer konkreten Maßnahmenplanung (Beginn, Dauer, Wirkungsmessung) im Konzept zu hinterlegen. Dabei sind Maßnahmen mit hohem Einsparpotential (z.B. KLV 2 Photovoltaikanlagen gezielt ausbauen, KLV 9 Kläranlage energetisch sanieren, EE 1 Kommunale Wärmeplanung umsetzen, EE2 Photovoltaik-Potenzial umfassend ausschöpfen, EE4 Ausbau von Nahwärmenetzen, EE4 Potentiale für Großbatteriespeicher in Bad Vilbel untersuchen, VM7 Ausbau der E-Ladeinfrastruktur) frühzeitig einzuplanen.

7. **Institutionalisiertes Controlling**

   Die Stadtverordnetenversammlung erhält jährlich einen Fortschrittsbericht zu wesentlichen Entwicklungen des Klimaschutzkonzeptes und alle drei Jahre einen detaillierten Überblick des Zahlenwerks.

8. **Nachhaltige Bürgerbeteiligung**
   Die gewählte Methode des Brainwritings reicht nicht aus, um den Transformationsprozess in der Bevölkerung zu verankern. Der Magistrat wird aufgefordert eine jährlich stattfindende Bürgerinformation und –beteiligung im Konzept zu beschreiben und diese umzusetzen. In der Bürgerversammlung soll die Entwicklung der Treibhausgas-Emissionen dargestellt werden, um aufzuzeigen, ob das angepeilte Ziel erreicht wird. Die städtischen Gremien werden einmal pro Jahr über den Sachstand der Maßnahmenumsetzung informiert.

9. **Redaktionelle Bearbeitung vor Veröffentlichung**
   Das vorgestellte Konzept sollte vor Veröffentlichung redaktionell überarbeitet werden (Orthografie, Verlinkungen).

Begründung:

erfolgt mündlich

Mit freundlichen Grüßen
im Namen der Fraktion

Myriam Gellner & Tobias Grabo

Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN, Bad Vilbel, Myriam Gellner & Dr. Tobias Grabo,
Sabina Eberlein, Daniel Kaiser, Andreas Lohbeck, Jens Matthias, Melanie Pisonic, Petra Schärpf, Arebs Stettin,
Thomas Stoss, Thomas Tilse, Dr. Priska Weller, Isil Yönter